

Reichs-Reiterführer-Schule in Berlin-Zehlendorf / Architekt: Regierungsbaumeister a. D. Walter Lehweß, Berlin / Ansicht von der Straße / Bild 1

DIE REICHS-REITERFÜHRER-SCHULE IN BERLIN-ZEHLENDORF

ARCHITEKT: WALTER LEHWESS, BERLIN

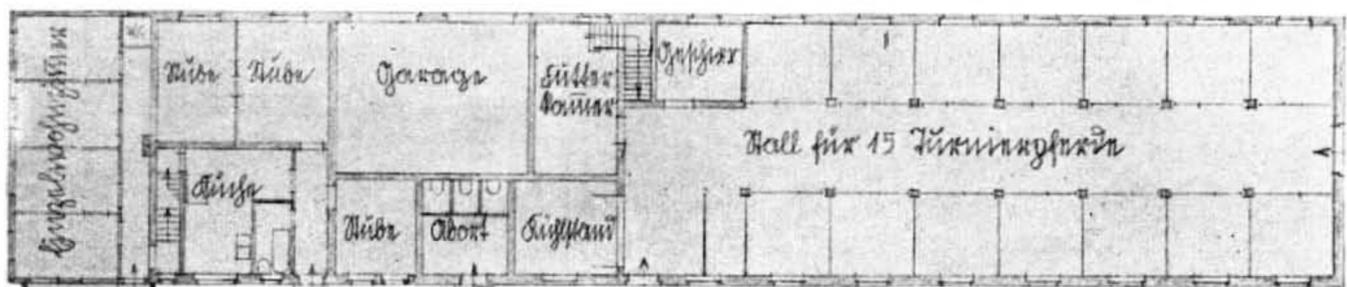
Es ist im allgemeinen wenig bekannt, daß unser Heer heute trotz der weitgehenden Motorisierung und der Einschränkung der eigentlichen Reiterei mehr Pferde gebraucht als die alte Armee des kaiserlichen Deutschlands und demzufolge auch mehr Leute, die mit Pferden umgehen und entweder reiten oder fahren können. Zur gründlichen Ausbildung hierin ist aber bei der zweijährigen Dienstzeit und den gestiegenen Ansprüchen, die im übrigen an die Ausbildung des Soldaten gestellt werden, nicht genügend Zeit. Die vormilitärische Ausbildung der männlichen Jugend im Reiten und Fahren wurde daher eine dringende Notwendigkeit. Zu diesem Zweck wurden die SA.-Reiterstürme und die ländlichen Reitervereine zum „Nationalsozialistischen Reiterkorps“ zusammengefaßt, das unter der Leitung des „Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung“ steht. Zur Ausbildung der Führer dieser Organisation machte sich bald das Bedürfnis nach einer zentral gelegenen „Reichs-Reiterführer-Schule“ geltend, für die in Berlin-Zehlendorf die hier wiedergegebene Baugruppe errichtet wurde.

Die Stadt Berlin verpachtete hierfür der Reichsinspektion ein etwa 30 Morgen großes Gelände auf dem Gebiet der ehemaligen Domäne Düppel, das an dem noch unausgebauten Königsweg liegt. Hier behielt sich die Stadt einen 40 m tiefen Streifen für Landhausbebauung vor, durch den zuerst nur ein 20 m breiter Zugang zu dem Pachtgelände vorgesehen war.

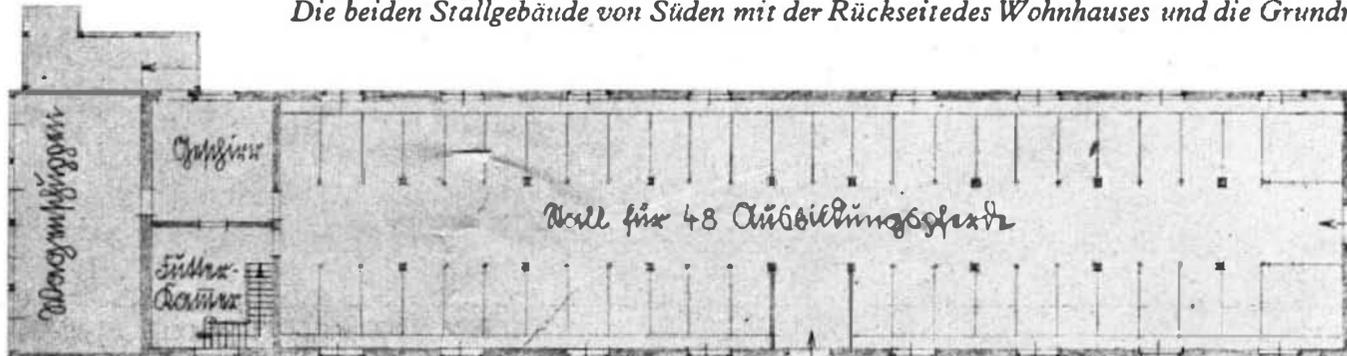
Die ganze Anlage ist nicht nach einem einheitlichen Plan entstanden; vielmehr sah das Programm zunächst nur Unterkunft-, Speise- und Tagesräume für 40 bis 50 Lehrgangsteilnehmer vor, die für eine Zeit von vier bis sechs Wochen aus allen Gauen Deutschlands einberufen werden, dazu zunächst einen Stall für 50 Pferde mit Futterboden, Wagenremise und Nebenräumen, zwei Hörsäle und ein kleines Büro. Dienstwohnungen schienen zunächst nicht nötig, da man glaubte, Verwalter, Futtermeister, Reitlehrer und Pferdepfleger in Zehlendorf unterbringen zu können.

Anfänglich war an einen ganz einfachen Barackenbau gedacht, ähnlich den Arbeitsdienstführer-Lagern, und dieser Bau- und Ausstattungsart waren auch die vom Reichskriegsministerium bewilligten Mittel angepaßt. Die Stadt Berlin legte aber Wert darauf, daß ein Bau inmitten eines künftigen Landhausgebietes eine würdigere und eindrucksvollere Haltung zeige, und so wurde die ursprünglich gedachte Schlafbaracke mit der Schul- und Tagesraumbaracke zu einem zweigeschossigen Bau zusammengefaßt und nur der Stall als besonderes Gebäude geplant, wobei von vornherein Platz für ein zweites Stallgebäude vorgesehen wurde.

Aber schon bald nach dem Beginn des Baues stellte es sich heraus, daß es nicht möglich war, in der Nähe die notwendigen Wohngelegenheiten für alle dauernd in der Anstalt Beschäftigten zu finden; daher wurden in den Baukörper



Reichs-Reiterführer-Schule in Berlin-Zehlendorf / Architekt: Walter Lehweß, Berlin
Die beiden Stallgebäude von Süden mit der Rückseite des Wohnhauses und die Grundrisse



Oben Oststall,
Unten Weststall
Maßstab 1:400

Bild 10 bis 12
Aufnahmen: M.
Krajewski, Berlin

Die große Reithalle, die etwas abseits der übrigen Gebäude steht, wurde ohne meine Mitwirkung unmittelbar einer Spezialfirma übertragen; der Entwurf paßte sich so wenig dem Vorhandenen an, daß das Bauamt in Zehlendorf mich bat, ihn hinsichtlich der äußeren Erscheinung etwas zu verbessern, was ich auch, soweit möglich, getan habe. Durch den jetzt geplanten neuen Stall mit Longierhalle (siehe Lageplan) wird hoffentlich eine Art Gegengewicht gegen die jetzt vereinsamt dastehende Reithalle geschaffen und durch geschickte Wegführung und Gartenanlagen das Ganze mit dem Gartenhof zwischen den Ställen zu einer Einheit zusammengefaßt werden. Das freie Gelände ist nur beim Unterkunftshaus gärtnerisch angelegt, sonst ganz in Reit- und Fahrplätze, Springbahnen und Zirkelbahnen aufgeteilt, die nach Bedarf leicht verändert werden können.

Die Außenmauern der Gebäude sind weiß geschlämmt. Das in Holzfachwerk errichtete Obergeschoß des Unterkunftshauses sowie die Giebel und Drempler der anderen Gebäude

sind außen mit kieferner, rauher, karbolinierter Stülpschalung, innen mit wärmesperrenden Platten auf Teerpapplage bekleidet, wodurch sich für die Schlafräume eine sehr gute Wärmehaltung ergab. Die Stallgebäude haben ein doppeltes Pappdach auf Schalung, die anderen Gebäude braunrote Ludowici-Falzpfeifen in ziemlich flacher Neigung. Alle Gebäude mit Ausnahme der Ställe haben Warmwassersammelheizung; das Unterkunftshaus hat eine zentrale Warmwasserversorgung, die Ställe Selbsttränkanlagen erhalten.

Die Baukosten betragen in runden Summen:

Unterkunftshaus	64000 M = je 21,2 M/m ³
Westl. Stall mit Stalleinrichtung . . .	42000 M = je 14,5 M/m ³
Ostl. Stall mit Dienstwohnungen . . .	48000 M = je 16 M/m ³
Dienstgebäude	48000 M = je 21,7 M/m ³
Hörsaalgebäude	51000 M = je 23 M/m ³

Nebenanlagen, Umzäunung, Regenwasserabführung, gärtnerische Anlagen, Wege- und Pflasterarbeiten haben zusammen etwa 30000 M erfordert.

Walter Lehweß